

Herrn Bezirksbürgermeister  
Markus Thiele

Herrn Oberbürgermeister  
Jürgen Roters

*Haus Neuerburg*

*Gülichplatz 1-3, 50667 Köln*

*Postanschrift:*

*Postfach 103564, 50475 Köln*

*Tel: 0221/221-27844, Fax: 0221/221-27841*

*Email: [HP.Fischer@KoelnBrueck.de](mailto:HP.Fischer@KoelnBrueck.de)*

Eingang beim Bezirksbürgermeister: 17.04.2013

**AN/0521/2013**

## **Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

<b>Gremium</b>	<b>Datum der Sitzung</b>
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	25.04.2013, TOP 9.2.4

### **Weiterentwicklung des Schulstandortes Albermannstraße in Köln-Kalk Anfrage des Bezirksvertreters Fischer (Die Linke.) vom 17.04.2013**

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

ich bitte Sie, die nachfolgende Anfrage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der Bezirksvertretung 8 – Köln-Kalk am 25.04.2013 zu setzen:

Bis zum Sommer 2012 teilten sich zwei städtische Hauptschulen – Gemeinschaftshauptschule Max-Albermann-Schule und Katholische Hauptschule Adolph-Kolping-Schule – quasi ein Grundstück. Die Max-Albermann-Schule ist seit dem Schuljahr 2012/13 geschlossen. Der daraus resultierende Leerstand wird durch die temporäre Auslagerung einer Förderschule aus Flittard (bis Sommer 2013) gefüllt.

Bereits die »Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung Köln 2011« sowie die im April 2012 veröffentlichte »Konkretisierung der Schulentwicklungsplanung Köln 2012« fordern besondere Aufmerksamkeit für eine adäquate Nutzung von geschlossenen Hauptschulstandorten und schlagen für Kalk zunächst Zweigstellen einer Gesamtschule oder alternativ eine Gemeinschaftsschule vor und ziehen in der Konkretisierung der Schulentwicklungsplanung schließlich eine Sekundarschule in Erwägung.

Nach der nun vorliegenden Mitteilung unter TOP 10.2.6 (Vorlagen-Nr. 1152/2013) werden diese Überlegungen in Köln aber nicht mehr angestellt, denn dort heißt es auf Seite 3: "*Klar ist angesichts der Ergebnisse der Elternbefragung, dass von den beiden schulrechtlich vorgesehenen Schulformen des längeren gemeinsamen Lernens in Köln alleine die Option der Gesamtschule zieht.*"

Der Bildungsatlas der KALKSchmiede\* macht deutlich, dass gerade in der offenen Jugendarbeit, der Elternarbeit, bei der Unterstützung und dem Ausbau der schulischen Einrichtungen und Kindertagesstätten besser auf den besonderen Bedarf im Stadtteil reagiert werden muss.

Für die KALKSchmiede\* machten es besonders die schlechten Bildungsabschlüsse und die interkulturellen Spannungen notwendig, das Viertel weiter in seiner Entwicklung zu unterstützen. Kalk Nord gehört dabei zu den Stadtvierteln mit besonders hohem Kinder- und Jugendhilfebedarf. Das bedeutet, der Standort weist »[...] die relativ schwierigsten Bedingungen für umfassende Teilhabe und Verwirklichungschancen von Kinder und Jugendlichen« auf und es wird deutlich, dass »[...] Kindern und Jugendliche sowie die Eltern besonders hohe Hilfe- und Unterstützungsbedarfe haben«.

Eine adäquate räumliche und personelle Ausstattung ist Voraussetzung zur Entfaltung der Bildungspotenziale der Kalker Akteure. Dieser Tatbestand darf nicht vernachlässigt werden.

Kinder und Jugendliche in Kalk, insbesondere in Kalk Nord, leben eher »abgeschottet« als Kinder aus anderen Stadtteilen. Dies wird hier als »eingeschränkte Mobilität« bezeichnet. Selbst die Nutzung der »AbenteuerHallen Kalk« beispielsweise ist für Jugendliche aus Kalk Nord nicht selbstverständlich.

Der Kern für eine gestärkte Bildungslandschaft in Kalk – besonders im Kalker Norden – kann eine Gesamtschule als eine von der KALKSchmiede\* vorgeschlagene Stadtteilschule am Standort der ehemaligen Max-Albermann-Schule / Adolph-Kolping-Schule sein und für bessere und mehr Schulabschlüsse, selbstbestimmtere und gerechtere Entwicklungschancen und stabilere Bildungswege sorgen. Von Seiten der Verwaltung wird vorgestellt, dass die (auslaufende) Schließung der bestehenden Schulen bei gleichzeitigem Aufbau der neuen Schule vorzunehmen sei, und dass so für Übergangszeiten an einem Schulstandort ein oder mehrere auslaufende Systeme und gleichzeitig ein neues, aufwachsendes System abgebildet werden müssen. Die Hauptschule Albermannstraße ist bereits geschlossen.

Aus den oben geschilderten Sachverhalten ergeben sich die folgenden Fragen, um deren Beantwortung ich bitte:

1. Prüft die Verwaltung den Schulstandort Albermannstraße als Option bezüglich seiner Eignung zur Errichtung einer Gesamtschule oder im Zweifel als Dependence der Katharina-Henoth-Gesamtschule und wenn nicht, warum nicht, beziehungsweise wenn ja, mit welchem derzeitigen Ergebnisstand?
2. Wie sieht die Verwaltung die mittelfristige Perspektive der Adolph-Kolping-Schule und damit auch die mögliche mittelfristige Zusammenlegung der beiden Schulstandorte zu einer Adolph-Kolping oder alternativ Karl-Küpper-Gesamtschule?
3. Kann und darf eine solche Gesamtschule konfessionsgebunden sein?
4. In wie weit berücksichtigt die Verwaltung im Rahmen des dialogischen Planungsprozesses die bereits vorliegenden Ergebnisse des INTEGRIERTEN HANDLUNGSPROGRAMMS KALK NORD 2012+ der KALKSchmiede\* und des BILDUNGSATLAS KALK verfasst von der Fachhochschule Köln, Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften auf Anregung der KALKSchmiede\*?

Mit freundlichen Grüßen

gez. HP Fischer  
(Bezirksvertreter)